

Stammt der Denkwille, der einen Gedanken an den vorhergehenden anfügt, aus der Zukunft? Der Gedanken*inhalt* selbst ist ja überzeitlich wesenhaft. Tatsächlich hat auch Herbert Witzemann den Denkprozess in diesem Sinne analysiert (ebenfalls zitiert in meinem Buch⁹), und bei Witzemann findet sich auch eine Zuordnung der vier aristotelischen Ursachen, die derjenigen von Begeer-Klare entspricht.¹⁰

Im weiteren Nachsinnen erscheint mir die Zuordnung der willensverwandten *causa efficiens* zum Strom aus der Vergangenheit, also der Perspektive des persönlichen, inkarnierten, gespiegelten Ich bzw. Ego zu entsprechen, die Zuordnung zum Strom aus der Zukunft derjenigen des höheren, geistigen Ich-Wesens. In diesem Sinne wäre auch Rudolf Steiners Hinweis auf eine *Umkehr der Willensrichtung* zu verstehen, die in allen Impulsen zur Selbsterziehung wirksam sei und die er als Voraussetzung zum geistigen Erwachen aus dem gewöhnlichen Bewusstsein angab.¹¹ Für die Betrachtung der biologischen Evolution unter dem Gesichtspunkt des Zeitkreuzes wäre damit die Zuordnung von Begeer-Klare wohl zutreffend. Aber was hat nun Aristoteles gemeint? Gibt es möglicherweise gar eine Metamorphose des Ursachendenkens von Aristoteles bis zu Rudolf Steiner?

- 1 *Aristoteles und das Zeitenkreuz*, DIE DREI 5/2014.
- 2 *Anthroposophie – Psychosophie – Pneumatosophie* (GA 115), Dornach 2001.
- 3 Christoph Hueck: *Evolution im Doppelstrom der Zeit. Die Erweiterung der naturwissenschaftlichen Entwicklungslehre durch die Selbstanschauung des Erkennens*, Stuttgart 2012, S. 82 ff.
- 4 Inwiefern dieses Kreuz auch für die Entwicklung von Tieren bzw. Pflanzen gilt, die kein (inkarniertes) Ich bzw. Astralleib haben, habe ich a.a.O. ausführlich begründet.
- 5 Übersetzung Herrmann Bonitz, bearbeitet von Horst Seidl. Felix Meiner Verlag, 1995.
- 6 In Rudolf Steiner: *Einleitungen zu Goethes naturwissenschaftlichen Schriften* (GA1), Dornach 1987, S. 266 ff.
- 7 Übrigens geht Baco von Verulam in seiner fundamentalen Kritik an den vier aristotelischen Ursachen ebenfalls von den Zuordnungen *causa finalis* – Zweck/Zukunft, *causa formalis* – Wesen aus. Vgl. Hueck, a.a.O., S. 83 f.
- 8 A.a.O., S. 157
- 9 A.a.O., S. 232 f.
- 10 In Herbert Witzemann: *Goethes universalästhetischer Impuls. Die Vereinigung der platonischen und aristotelischen Geistesströmung*, Dornach 1987, S. 122 ff. (Die Stelle wurde mir erst nach Drucklegung meines Buches bekannt.)
- 11 Rudolf Steiner: *Vom Menschenrätsel* (1916; GA 20), Dornach 1984, S. 162 f.

Anthroposophie und Philosophie

Ein Kolloquium in Alfter
ANNA-KATHARINA DEHMELT

Beim Expertenkolloquium »Philosophie und Anthroposophie« an der Alanus Hochschule in Alfter, das zweimal jährlich stattfindet, geht es in irgendeiner Weise immer um den Übergang des philosophischen zum esoterischen Rudolf Steiner an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Kompetente Beiträge gibt es dort zu hören, oft ist aber zu wenig Zeit fürs Gespräch; aber immer ist es interessant. So war es auch am 24. Mai 2014. Im Rahmen dieses Kolloquiums gab es diesmal Gelegenheit, Christian Cle-

ment, den Herausgeber der *Kritischen Ausgabe* von Werken Steiners (SKA), kennenzulernen. Er referierte »Zum Einfluss der Spätphilosophie Schellings auf die Ausbildung des Esoterischen bei Rudolf Steiner«. Ähnlich wie Steiner von der Philosophie zur Theosophie Blavatskys und Besants hat auch Schelling in seiner Spätphilosophie einen von der Theosophie Jakob Böhmes und Franz von Baaders inspirierten Umschwung vollzogen. Zwar hatte sich Steiner auch schon vor der Jahrhundertwende

die Drei 7-8/2014

auf Schelling bezogen, aber Schellings theosophisch geprägte Spätphilosophie trat für ihn wohl erst in den Vordergrund, als er auch selbst in die Theosophie einbog.

Man kann sich vorstellen, dass Schelling für Steiner in dieser Zeit ein wichtiger Orientierungspunkt war. Clement zeigte das an verschiedenen Textstellen auf, in denen Steiner sich implizit auf Schelling bezieht, und stellte dar, inwiefern Steiner mit Schelling über die intellektuelle Anschauung hinausging und wie sich für ihn im sich selbst erfahrenden Selbstbewusstsein die ganze Welt entfaltet. Das Ich war und ist bei der Schöpfung immer schon dabei und ebenso in aller Welt – der menschliche Geist ist in den Dingen. Clement ging damit über seine Einleitung zum bereits vorliegenden 5. Band der SKA¹ und – nach seiner Aussage – auch über diejenige zum demnächst erscheinenden Band 7 hinaus, wo er die Kontinuität zwischen Idealismus und der Erkenntnis höherer Welten noch nicht in dieser Konkretheit herausarbeiten konnte.

Anschließend ergänzte der Philosoph Terje Sparby Gesichtspunkte der Beziehung zwischen Steiner und Hegel. Das sich auf beide Beiträge beziehende sachliche und konstruktive Gespräch drehte sich vor allem um bewusstseinsphilosophische Fragen und das geistesgeschichtliche Scheitern des Idealismus, um die Erweiterung, die Steiner gegenüber dem Idealismus vornahm und auch um die Frage, wie man sich eigentlich den viele Meter philosophische Literatur lesenden Steiner vorzustellen habe, und welche Rolle dabei philosophische Handbücher gespielt haben mögen. Von verschiedenen Seiten wurde auch betont, dass nicht nur der Idealismus für Steiner, sondern Steiner auch für die heutige Idealismusforschung bedeutsam sei.

Nachmittags rezensierte Hartmut Traub – Fichte-Spezialist und Autor der umfangreichen Ar-

beit *Philosophie und Anthroposophie* und als solcher regelmäßig Beitragender des Kolloquiums – dann ausführlich Band 5 der SKA. Neben großem Lob für die kritische Ausgabe des Steiner-Textes und für den Stellenkommentar und einem vernichtenden Urteil über das Vorwort des Schweizer Mystikforschers Alois Haas vermisste Traub in der grundsätzlich mit Zustimmung beurteilten Einleitung von Clement – unter anderem und vor dem Hintergrund seiner Profession – die Bedeutung Fichtes für Steiners Esoterik. Leider waren sein und die noch folgenden Beiträge so lang, dass es zu dem sicherlich von vielen erwarteten Gespräch über Band 5 der SKA gar nicht mehr kam. Allerdings wäre auch dieses Gespräch sicherlich wieder philosophisch und konstruktiv verlaufen. Von der mancherorts extrem aufgeladenen Diskussion über die von Christian Clement herausgegebene SKA war in der 25-köpfigen Forscherrunde jedenfalls nichts zu spüren.

Christian Clement hat sich als kompetenter und begeisterter Erforscher der geistigen Welt Steiners gezeigt, der aus innerer Kenntnis und Verbindung mit dem Werk Steiners spricht. Auf den voraussichtlich im August erscheinenden Band 7 der SKA, der *Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?* und *Die Stufen der höheren Erkenntnis* enthalten und kommentieren wird, darf man gespannt sein.

1 *Rudolf Steiner: Schriften – Kritische Ausgabe*, herausgegeben von Christian Clement: Band 5: *Schriften über Mystik, Mysterienwesen und Religionsgeschichte: Die Mystik im Aufgange des neuzeitlichen Geisteslebens und ihr Verhältnis zur modernen Weltanschauung – Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums*, Verlag Frommann-Holzboog, Stuttgart 2013. Vgl. auch David Marc Hoffmann: *Eine zuverlässige Forschungsgrundlage. Rudolf-Steiner-Schriften als kritische Ausgabe*, in DIE DREI 10/2013.